



„Der Operateur bleibt Herr im Ring“

Neuer OP-Roboter in der Klinik Bad Windsheim / Dr. Mathias Bender verspricht sich von der künstlichen Intelligenz im OP noch bessere Ergebnisse für seine Patienten

Mit innovativer Technik stellt sich das Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung in Bad Windsheim neu auf. Ab Juli unterstützt ein OP-Roboter das erfahrene Chirurgen-Team. Damit ist die Klinik einmal mehr Vorreiter im Einsatz künstlicher Gelenke. Dr. Mathias Bender, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie der Klinik Bad Windsheim und Leiter des Endoprothetikzentrums, erklärt, welche Vorteile er in der Roboter gestützten Chirurgie sieht und wie sich die heutige Version im Vergleich zu Vorgängermodellen weiterentwickelt hat.

Seit Juli operieren Sie im Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung in Bad Windsheim mit Unterstützung eines OP-Roboters. Welche Vorteile bringt Ihnen die neue Technik?

Dr. Mathias Bender: Der Roboter setzt 1:1 das um, was ich vorher am PC geplant habe. Es gibt keine Abweichungen. Außer, ich plane während der Operation noch mal um. Auch das ist – anders als noch bei Vorgängermodellen – möglich. So erreichen Sie eine Präzision, die mit bloßer Hand nicht möglich ist. Davon versprechen wir uns noch bessere Ergebnisse für unsere Patienten. Wer allerdings Bedenken hat, sich mithilfe künstlicher Intelligenz operieren zu lassen, wird auch weiterhin auf herkömmliche Weise, also ohne OP-Roboter, von uns versorgt. Der OP-Roboter ist ein zusätzliches, ein ergänzendes Angebot, das wir unseren Patienten bieten möchten.

Wofür steht dabei Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung?

Dr. Mathias Bender: Ein Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung steht für sehr viel Erfahrung und Expertise der behandelnden Operateure im Einsatz künstlicher Gelenke. Es ist die höchste Auszeichnung, die in Deutschland in diesem Bereich zu erreichen ist. Die Qualität der Versorgung wird regelmäßig von externen Auditoren überprüft. Dabei schneiden wir schon mit herkömmlichen Eingriffen mit über 98 Prozent guter Ergebnisse auch im Vergleich zu anderen Endoprothetikzentren der Maximalversorgung überdurchschnittlich gut ab. Jetzt möchten wir mit dem Roboter noch eine Schippe drauf legen. Schließlich wollen wir immer noch besser werden.

In der Urologie wird schon seit Jahrzehnten erfolgreich mithilfe künstlicher Intelligenz operiert. Warum hat die Technik in der Endoprothetik so lange auf sich warten lassen?

Dr. Mathias Bender: Das ist vermutlich auf schlechte Erfahrungen in den Anfängen der Roboter assistierten Chirurgie um die Jahrtausendwende zurückzuführen. Viele Patienten klagten über Schäden nach Hüftoperationen. Die damalige Roboter-Generation konnte noch eigenständig drauflos sägen und fräsen und dabei auch Muskeln und Bänder beschädigen. Das macht der heutige Roboter nicht mehr, der nur unterstützend und vom Chirurgen geführt in Aktion tritt. Der Operateur bleibt also Herr im Ring und führt den Roboterarm. Großer Vorteil für den

Patienten: Entfernt wird mit dem Roboter nur exakt so viel Knochen wie notwendig, um die Prothese passgenau einsetzen zu können. Außerhalb des vorher vom Chirurgen geplanten Bereichs blockiert die Maschine. Ein versehentliches Verrutschen durch den Operateur und dadurch verursachte, auch nur millimeterkleine Abweichungen sind dank der Technik nicht möglich.

Welche Entwicklungen erwarten Sie in dieser Hinsicht in der Orthopädie? Wird es bald nur noch Operationen mit dem Roboter geben?

Dr. Mathias Bender: Ich gehe zumindest davon aus, dass Roboter in Zukunft bei operativen Eingriffen mehr zum Einsatz kommen. Bisher sind wir mit Stand Juli 2020 eine von 17 Kliniken in Deutschland, die über einen Roboter der Marke Stryker verfügt. Ich denke, dass wird bald mehr werden. Die Vorteile für Patienten sind überragend. Nur mit Roboter ist es möglich, exakt das umzusetzen, was man vorher am PC geplant hat.

Dennoch bieten Sie weiterhin auch Operationen ohne Roboter an?

Dr. Mathias Bender: Es gibt verständlicherweise viele, die der neuen Technik noch skeptisch gegenüberstehen. Darauf gehen wir ein und bieten Roboter gestützte Operationen als rein ergänzendes Angebot für unsere Patienten an. In individuellen Vorgesprächen klären wir also, ob eine Operation mit oder ohne Roboter gewünscht und sinnvoll ist.

